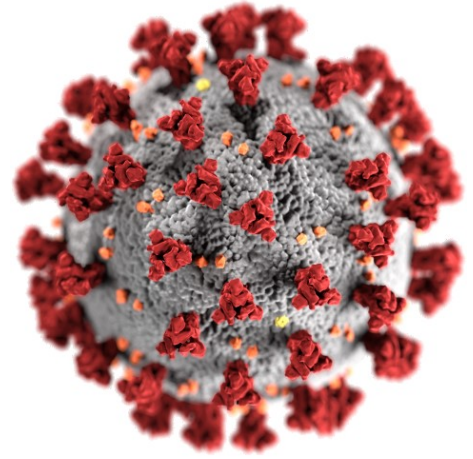


Mein persönlicher Brief an das Coronavirus SARS-CoV-2

Liebes Virus,

ich weiß nicht, wie ich dich ansprechen – oder besser beschimpfen – soll... „MÖRDER“, „Unruhestifter“ oder einfach „Arsch“ wären noch zu harmlos.



Denn das, was du derzeit mit uns und der Welt machst, haben ich und viele andere Menschen aus meinem Umfeld so noch nicht erlebt. Durch dich werden Gemeinden zu leeren Geisterstädten – nicht nur bei uns, sondern rund um den Globus. Geschäfte müssen schließen und manch Besitzer weiß nicht mal mehr, ob er, wenn du wieder weg bist, überhaupt wieder öffnen kann, da du seine Existenz zerstört hast. Du legst ganze Industriezweige lahm und gefährdest Arbeitsplätze, so dass Familien Angst haben müssen, wie sie ihr Eigenheim behalten und ihren Lebensstandard halten zu können.

Altenheime und Wohnheime für Menschen mit Behinderung haben ihre Türen und Tore verschlossen. Selbst die eigenen Angehörigen dürfen nicht zu Besuch kommen. Vor allem diese sozialen Restriktionen haben immense Auswirkungen auf den psychischen Zustand aller.

In anderen Ländern sind sogar gesunde Menschen verdammt, ihre Wohnung und Häuser nicht verlassen zu dürfen.

Besonders schlimm finde ich aber, dass du tötest. Insbesondere Alte und Kranke haben Angst vor dir. Sie befürchten, dass sie, wenn sie von dir angesteckt werden, qualvoll sterben müssen. Die Nachrichten berichten tagtäglich von hunderten und sogar tausenden neuen Todesfällen.

Das ist schrecklich.

Und trotzdem muss ich gestehen: Jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten. Seitdem du bei uns bist, kann ich in dieser Welt auch Positives beobachten. Menschen singen und tanzen auf ihren Balkonen und unterstützen sich alle gegenseitig. Der Himmel war, seit ich denken kann, noch nie so klar und blau. Delfine kommen ganz nah an die Strände zurück, Schildkröten schlüpfen ungestört am Meer und vom Aussterben bedrohte Tiere in den derzeit geschlossenen Zoos paaren sich wieder. Vor allem die Natur – Flora und Fauna – profitiert von der derzeitigen Situation.

*Auch hilfst du uns Menschen dabei, altbekannte Werte wieder auszuleben und zu schätzen. **Zusammenhalt und Menschlichkeit**, zum Beispiel die Personen, die vor den Behinderten- und Altenwohnheimen singen und die Bewohner unterhalten. Es gibt wieder „Bringdienste“ für Wurst und Käse bis hin zu kompletten Menüs und Eis. Unterhält man sich mit der älteren Generation gab es das schon mal: dass die Brötchentüte an der Klinke hing und die Milch vor der Haustür stand.*

Und auch **Kreativität**, denn ganze Berufsgruppen sind nun gezwungen, sich neue Wege und Methoden zu überlegen.

Und auch die **Kommunikation** unter uns Menschen hat sich verändert. Man spricht sich an – ob man sich kennt oder nicht... Man hat ja dich als gemeinsames Thema. Man wünscht sich gegenseitig Gesundheit und Durchhaltevermögen. Und man freut sich, dass man sich sieht. Ich selbst verspüre den Drang jeden zu duzen – denn sind wir vor allem jetzt, aber auch schon vorher, nicht alle gleich und sitzen im selben Boot?

Ein für mich magisches Wort ist „**Entschleunigung**“. Es ist für mich spannend zu sehen, wie derzeit alles ohne Hektik und Stress funktioniert. Waren vor allem in Deutschland doch immer alle bemüht darum, die „Besten“, die „Schnellsten“ und die „Effizientesten“ zu sein. Die allgemeine Lebensgeschwindigkeit hat sich reduziert. Die Menschen haben sich einen neuen Rhythmus angewöhnt, der widerspiegelt, dass wir gerade eh nicht so viel an der Situation ändern können. Also machen wir das Beste daraus!

Selbstorganisation, für mich als Freigeist eines der wichtigsten Attribute, das wir in dieser Zeit benötigen. Sowohl im beruflichen Bereich, um unser Home Office so zu gestalten, dass wir gut mit der Firma, für die wir arbeiten, zusammenkommen, aber auch im privaten Bereich, um nicht den ganzen Tag mit der Jogginghose vor der Glotze zu sitzen.

Ja...wie ich mir hier so Gedanken mache, bringst du uns auch einiges Positives und dafür bin ich auch sehr dankbar. Vielleicht übertreiben wir Menschen es auch ein wenig mit der Angst vor dir. Aber auch in diesem Fall zählt: Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Liebes Coronavirus, ich möchte dich jetzt eigentlich nicht mehr beschimpfen und beleidigen. Noch bist du da... und trotzdem hoffe ich, dass du bald wieder gehst, uns aber die positiven Werte wie Menschlichkeit, Gemeinschaft, Geduld, Einsicht und Kreativität bei uns lässt.

Danke.

Dein Christian